Rok II Nr. 22

# DER PRANGER

Eine Beilage des „Głos Górnego Śląska", welche zur Aufdeckung u. Beilegung jeglicher Mißstände dient

## Achtung Oberschlesier!

Nicht einen Groschen Beitrag für die L. O. P. P., denn für euer Geld mästet sich ein „Swój" pens. podp. Głodziński, der neben seiner Pension noch extra Gehalt vom L. O. P. P. bei der D. O. K. P. Katowice bezieht. Kann dafür nicht ein arbeitsloser Oberschlesier eingestellt werden? - Ist das die Liebe zu den Oberschlesiern, Panie Niebieszczański?

## Oberschlesier, nehmt euch als Beispiel Tychy und vor allem den Dir. der Cellulose-Fabrik aus Czułów Borgiel!

Also sprach Direktor Borgel (ein Pole aus Kongresspolen) und schrieb: **„Ich bekenne mich zur deutschen Minderheit und will, dass mein Kind die deutsche Schule besucht".**

Ein poln. Beamter fragte ihn, ob er Pole sei. Dir. Borgel erklärte: **„Ja, ich bin Pole, will aber, dass mein Kind die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Deshalb will ich mein Kind in die deutsche Schule schicken".**

Nun haben wir's: Das, was wir schon immer behauptet haben, dass in Oberschlesien **utraquistisch (polnisch und deutsch)** unterrichtet wird, will auch **selbst ein Pole aus Kongresspolen haben.**

Die Oberschlesier beschimpft man mit den Worten: „Germany, Schwaben, Renegaten", wenn sie ihre Kinder in die deutsche Minderheitsschule schicken, **obwohl sie nur dasselbe haben wollen, was Dir. Borgel klipp und klar gesagt und ohne Umschweife unterschrieben hat.**

Der frühere **Gerichtsreferendar** und jetzige Syndikus bei den „Vereinigten Königs- und Laurahütten" Dr. Bryll hat eine Bonne, die mit dem Sohn des Dr. Bryll nur deutsch spricht. Er kann sich eine **Bonne** leisten, denn er hat hierfür die notwendigen Gelder. Der heute verarmte Oberschlesier aus Mangel an Geldmitteln kann sich das nicht leisten. **Er will aber, dass seine Kinder ebenfalls Deutsch lernen.**

**Das nimmt man ihm aber für Uebel. Die „Swoi" können sich alles leisten, denn sie haben dafür die notwendign Finanzen.**

Wir raten den Oberschlesiern, dasselbe zu tun, zumal wir Oberschlesier dazu das Recht haben, was auch das Tribunal im Haag festgestellt hat, dass **die Willenserklärung der Eltern lediglich massgebend ist, in welche Schule ihre Kinder gehen sollen. Dasselbe stellt der Staatspräsident von Estland fest.**

Das haben auch die Eltern von Tychy verstanden und bewiesen, indem dort jetzt um **150 Prozent mehr Kinder** zur deutschen Minderheitsschule angemeldet wonden sind wie im vergangenen Jahre. Und Dir. Borgel (ein Pole) aus Kongresspolen hat den Mut gefunden, den Oberschlesiern zu zeigen, wie man es machen soll. Er hätte sich das leisten können, privat sein Kind in der deutschen Sprache unterrichten zu lassen. **Denn als Direktor hat er die Geldmittel dazu.**

Er sagt sich aber: Wozu soll ich das Geld verausgaben, wenn mein Kind den deutschen Unterricht **umsonst geniessen kann.**

**Wenn sich alle Oberschlesier diesen aufrichtigen Mann zum Beispiel nehmen und ihm folgen würden, dann würden sie anders dastehen, denn die utraquistische Schule ist hier unbedingt notwendig, zumindestens ebenso, da die Ruthenen ihre eigene Schulen haben.**

**Also Dir. Borgel verdient alle Hochachtung.**

Tychy haben bewiesen, dass dort noch ein Kern der Oberschlesier ist.

## Wie Galizier, Kongreßpolen und eingewanderte Juden die Oberschlesier behandeln

1. Der Hausverwalter des jüd. Hausbesitzers Gałąska ist auch Jude und heisst Landau. Er tritzt die Mieter derart, dass wir uns überhaupt wundern, dass sie sich nicht Gerechtigkeit selbst verschaffen. Einem arbeitslosen Mieter P. erklärte Landau: **„Miete könnt ihr nicht zahlen, aber zu fressen habt ihr's."** — Also der Judenbengel glaubt, dass der Oberschlesier ein Schwein ist, denn **nur Schweine fressen.**

II. In Siemianowice ist ein Schulleiter aus Galizien. Vor dem Fleischermeister St. erklärte dieser „Kulturträger" über den Tod des verst. Bierverlegers Ziomek: Ein Orgol ist schon krepiert, und die anderen werden auch bald krepieren.

Frau Ziomek beschäftigt aber weiter einen Czechen und einen „swój". Wie lange werden Sie, Frau Ziomek, solche Leute beschäftigen? — Gibt es nicht genug Oberschlesier die die Stellungen bekleiden könnten, wenn Oberschlesier krepieren sollen? **Krepiert ein Mensch?**

III. Auf der ul. Moniuszki in Katowice wohnt ein Herr Konopczyński vel Konopacki aus Zawiercie stammend. Arm wie eine Kirchenmaus kam er hierher. Heute spielt er Kurierdienste und gibt sich als Diplomat aus. Seine Frau verprügelte neulich ohne Grund den Sohn eines Oberschlesiers W. derart mit einem Stock auf die Hand, dass **der Junge ärztliche Hilfe lange Zeit hat in Anspruch nehmen müssen.** Als der W. mit einem Polizeiwachtmeister die Frau K. zur Rede stellen wollte, erklärte sie, die Herrschaften K. sind nicht da. Erst als der verprügelte Junge ihr erklärte, dass sie es ist, gab sie es zu, beschimpfte aber den Jungen als German usw.

Dann zog sich auch der Polizist zurück, und Frau K. läuft **straffrei herum.**

**Wie lange noch werden sich die Oberschlesier solche Methoden gefallen lassen?**

**Wenn eben solche Methoden von seiten der Sicherheitsorgane geduldet werden, dann muss die Bevölkerung zum Selbstschutz helfen, denn die Oberschlesier sind keine Kaffern, keine chinesischen Kulis, die man nach Belieben misshandeln könnte.**

## Aus der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Katowice I

Es war eine Bataille, schlimmer wie bei einem Grossfeuer ging es zu.

Das Ränkespiel gewisser Elemente wurde zu nichte. Rechtlich und gesetzlich denkende Kameraden haben gesiegt.

Unter anderem wurde eine **legislative** Kommission mit dem **Red. Jan Kustos** als Vorsitzenden gewählt, die neue Satzungen innerhalb 1 Monat ausarbeiten soll, die dann den einzelnen Mitgliedern zur Stellungnahme übersandt werden.

Die Sitzung dauerte von 8,15 abends bis 3 Uhr früh.

## Herr Niebieszczański, sehen sich einmal die poln. Teppiche auf dem Targ Katowicki an

**Waren die Teppiche aus dem Auslande für die Eisenbahndirektion Katowice notwendig?**

In der Verhandlung contra Kustos, erklärte Niebieszczański, Żmurko, Paczkowski, dass der Ankauf von Teppichen für die Eisenbahndirektion sehr günstig gewesen ist. „Nur" 8777 Złoty haben sie gekostet.

Aber Perser Teppiche aus der Türkei müssten es gewesen sein!

Niebieszczański war auch den „Targ Katowicki" besichtigen. Wunderbar sehen dort die poln. Teppiche der Firma „Persia" aus Żywiec aus. Und es sind dort **echt polnische Perser!**

So „unterstützte" die Kommission mit Niebieszczański an der Spitze die Wyroby Krajowe!!

### Inspektor Labus aus der Starostei Świętochłowice nach 44 Monaten vom Najwyższy Trybunał Adm. Warszawa rehabilitiert

44 Monate musste der Oberschlesier darben mit Frau und Kindern, bis endlich Warszawa festgestellt hat, **dass dessen Suspendierung rechts- und gesetzlos gewesen ist. Jetzt müssen ihm die Starosteibehörden in Świętochłowice das Gehalt für 44 Monate nachzahlen und ihn in den Dienst wieder einstellen.**

Das ist der „Erfolg" des Starosten Dr. Szaliński, der diesen braven Oberschlesier suspendiert hat!!

Heute am 3. Juni findet die Verhandlung gegen den ebenfalls seit Jahren suspendierten Bürgermeister Wackermann aus Świętochłowice in Warszawa statt.

So wird's gemacht!!

Das ist die „Liebe" zu den Oberschlesiern!!

## Hier schreien sie „Nie będzie Niemiec pluł nam w twarz" und in Wieluń demonsrieren sie und machen Krach, weil man sie nicht nach Deutschland zur Landarbeit schicken will

Die poln. Hetzaposteln vom Westmarkenverein seifen immer die Oberschlesier ein, wenn es darum geht, **Hetzdemonstrationen zu veranstalten.**

Aber ihnen Arbeit zu verschaffen, das können sie nicht. Und es kam in Wieluń zum Krach. Deutschland hat das Kontingent der Landarbeiter aus Polen beschränkt, und diese fluchen jetzt. Denn Brot und Arbeit haben sie hier nicht.

Die Arbeitslosen stürmten das dortige Arbeitsnachweisamt, verprügelten den Leiter, demolierten die Büros, weil man ihnen keinen Ausweis zur Ausreise nach Deutschland geben wollte bezw. konnte.

Hier liegt also der Hund begraben. Hetzaposteln feiern Orgien, das Volk wird aufgehetzt, der nationale Hass wird bis zum Exzess geschürt, **und der Arbeitslose ist dabei der Dumme.**

**Die Vorgänge in Wieluń mögen dem Volke die Augen öffnen, auf dass es die Schürer des nationalen Hasses dorthin vertreibt, wo der Pfeffer wächst.**

## Dr. Łaszcz's Kampf gegen Kustos und den „Głos Górnego Śląska" auf dem Jahrmarkt im „Park Kościuszki"

Dieser aus Lwów zugewanderte Dr. Łaszcz glaubt, dass Oberschlesien ein Eldorado für die „Swoi" aus Małopolska und Kongresspolen sei.

Mit ihm hielten ihren Einzug solche Leuchten wie Dr. Chorąży, Panna Jadzia, Ing. Brzeski und Genossen, die alle beim „Śl. Tow. Wystaw i Propagandy" verdienen. Sogar während des Jahrmarkts (lies Targ Katowicki) werden Elemente aus Sosnowiec und anderen Ecken Polens beschäftigt. Die Oberschlesier können auf den Mond gucken. Was sagt dazu der Vorsitzende des Tow. Dr. Kocur?

Und wie „taktvoll" Dr. Łaszcz ist, beweist folgendes:

**Besucht haben den „Targ" der Starost Dr. Seidler und der II. Bürgermeister Szkudlarz! Kein Beamter zeigte sich, um die Spitzen und Vertreter der Behörden zu begleiten. Zu früheren Zeiten wären solche Doktoren wie Łaszcz nur so geflogen, wenn sie solche Manieren gezeigt hätten!**

Welche „Vorbereitungen" Dr. Łaszcz für den Targ getroffen hat, darüber nachstehendes:

Die Dächer der Hallen wurden „schon" 7 Tage vor der Eröffnung geteert! — **Der Teer goss formell auf die Aussteller und Besucher!** — Erst unter dem Druck liess er ‚schon' 10 Tage nach der Eröffnung die Rinnen anbringen.

Auf dem Ausstellungsplatz wimmelt es nur von Photographen, aber alle nur vom Dr. Łaszcz angagiert. Oberschles. Fachleute haben keinen Zutritt. So bestimmte Dr. Łaszcz.

**Als der „Głos G. Śl." die Indollenz des Dr. Łaszcz und seiner Mitarbeiter gebrandtmarkt hat, wurde Dr. Łaszcz wütend. Aber die Aussteller freuten sich darüber, dass sich Kustos nicht mit Freifressage und Freisauferei beeinflussen liess.**

**In der Versammlung der Aussteller sprach Red. Kustos, und Dr. Łaszcz musste sich fügen, trotzdem er auch noch mehr wütend gewesen ist.**

Denn Kustos ging dem Dr. Łaszcz in den Magen.

Nach der Ausstellung werden wir noch schönere Blüten bringen.

Vorläufig soviel.

Noch eine Frage:

**Weshalb hat Dr. Łaszcz die Karusell- und Budenbesitzer vor dem Ausstellungsterrain (am Ausgang kassiert (für das Tow.), obwohl das Terrain nicht der der ul. Kościuszki) dort geduldet, von ihnen Geld Stadt gehört? — Aber daraus wid Magistatus wie auch das Śl. Tow. Wystaw i Propagandy noch einen Civilprozess haben, denn die Inhaber des Geländes wie auch die Aussteller werden sich dies nicht bieten lassen.**

## Der Urząd Skarb. II Katowice wieder geeispipst

Am 29. Mai 1931 fand wiederum eine Verhandlung gegen unseren Red. und Verleger Jan Kustos statt. Der Sąd Okręgowy hat ihn freigesprochen. Und Naczelnik Krysa ist mit seinem Orzeczenie Karne das 5. Mal reingefallen.

Die Gerechtigkeit trug wiederum ihren Sieg davon.

## Weshalb sind die hiesigen Arbeiter so naiv?

In Bielsko und Biała wurden die dortigen Arbeiter **(10 000 an der Zahl)** von den Kapitalsbestien ausgesperrt.

**Die dortigen Arbeitervertreter liessen jedoch nicht nach, und die Regierung hat sich gezwungen gesehen, gegen die Kapitalstrabanten energisch vorzugehen.**

**Die Arbeitswerkstätten wurden geöffnet, die Löhne ungekürzt weiter gezahlt.**

**Weshalb halten die hiesigen Arbeiter nicht so zusammen? — Schlafen denn die Arbeitervertreter?**

## Eine Warnung vor Fälschungen u. Nachahmungen der Erzeugnisse der Fa. „Smak" aus Poznań

**der Erzeugnisse der Firma „Smak" aus Poznań.**

In Mysłowice eröffnete ein gewisser T. eine „Fabrik", die das Erzeugnis der Firma „Smak" aus Poznań nachahmt.

Dasselbe Fabrikzeichen „Smak" führt sie. Die Firma **„Smak"** aus Poznań warnt vor dieser Nachahmung und macht alle darauf aufmerksam, die nicht reinfallen und sich nicht schädigen lassen wollen.

**Die Posener Firma „Smak" hat ihre einzige Vertretung für die Wojewodschaften Katowice und Kraków in Tarn. Góry, ul. Strzelecka 20.**

## Baczność członkowie „Breslauer Sterbekosse,

Zgodnie z ogłoszonym artykułem w numerze 17 „Głosu Górnego Śląska" i uchwaloną rezolucją na ostatniem zebraniu „Związku Obrony Górnoślązaków z Kasą Pośmiertną" wzywamy wszystkich członków wyżej wspomnianej Kasy, którzy się kiedyś u nas zgłaszali, żeby nam podali następujące dane:

1. Imię i nazwisko członka, dla żony nazwisko panieńskie.
2. numer książki.
3. dokładną datę wstąpienia na członka.
4. wysokość ubezpieczenia.
5. ile płacił miesięcznie.
6. ile zapłacił wogóle.
7. kiedy przestał płacić.

To winni nam członkowie podać, którzy chcą, żebyśmy dla nich pracowali celem uzyskania od Skarbu Państwa Polskiego odszkodowania na podstawie polsko niemieckiej umowy likwidacyjnej.



## Nadesłano

**Instytut „Linguanaeum" w Berlinie. Oddział polski!**

Przy instytucie „Linguanaeum" — zakładzie nauczania języków obcych przez udzielanie wykładów zaocznych — (Berlin-Schöneberg, ul. Hauptstrasse Nr. 48) od pewnego czasu został otwarty oddział: „Język niemiecki dla osób mówiących po polsku". Kierownikiem tego oddziału jest profesor uniwersytetu Berlińskiego Dr. Erwin Meyenburg.

Osobom, mówiącym po polsku, nadarza się w ten sposób okazja pobierania nauki języka niemieckiego u uznanych specjalistów języka niemieckiego, nie krępując się ani miejscem pobytu ani czasem swego zajęcia stałego. Wykłady odbywają się podług najnowszych metod z daleko idącym uwzględnianiem wymagań indywidualnych poszczególnych słuchaczy.

Wkrótce zostanie przy instytucie założony oddział niemieckiej korespondencji handlowej.

Prospekty i informacje wysyła na żądanie sekretarja instytutu bezpłatnie.


Drukiem i nakładem: Jan Kustos w Katowicach w Drukarni „VITA", Katowice. — Redaktor odpowiedzialny: Jan Kustos, Katowice.









